Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Verbrechen aus Mutterliebe oder: Schwarzes Gold und edles Blut

Renz, ...

Berlin, [1877]

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: RA: SPR XIII 4 C 2 A: 3,110

Farbkarte

urn:nbn:de:gbv:45:1-1211351

Visual Library

sich täglich in dem ver-
mma nicht, welch mäch-
sei. Sie hatte un-
lutarmes Mädchen sei,
gene Geschwister hatte.
Gold, nur nach dem
Frau rechtschaffen der-
er liebte sie aufrichtig,
Herzens, er, der Graf,
eine reinliche Stübchen,
ich an seine Kniee, der
gefallen der Erzählung
fer unterstützte auch mit
n Noth, die sie oft er-
den Grafen herrliche
Geliebten im Kreise der
auf, wenn er aus sei
ne Hüttchen kam. De
vergötterter Mann, mit
n, wo er in ihren klei-
unglückliches Ereigniß
t Glückstaumel reißen.
Tages zu seinem Sohne:
mächtiger, als schöner
ch herab, und wünsche,
Du meine Stelle auf
Kreisen einnimmst. Um
u vergrößern, habe ich
Fürstin Razivlev, eine
ung, aber desto reicher
es Gesichts gleicht sich
Du wirst also dem
es gut mit Dir meint,
ge hat. Bereite Dich
e Braut mit dem An-
Vater, schrie Edward,
nell, lieber Vater, ich
ne Braut nicht lieben.
t darfst und wirst Dich

Landesbibliothek Oldenburg

seine Liebe. Von nun an trafen sie sich täglich in dem verschwiegenen Wäldchen. Doch ahnte Emma nicht, welch mächtig hoher Mann ihr Angebeteter sei. Sie hatte unumwunden gestanden, daß sie ein blutarmes Mädchen sei, die noch arme kranke Eltern, unerzogene Geschwister hatte. Edward sagte ihr, daß er nicht nach Gold, nur nach dem Herzen freie, er habe so viel, eine Frau rechtschaffen dereinst ernähren zu können. — Und er liebte sie aufrichtig, mit wahrer Gluth eines liebenden Herzens, er, der Graf, ging mit ihr Arm in Arm in das kleine reinliche Stübchen, die kleinen Geschwister klammerten sich an seine Kniee, der alte blinde Vater hörte mit Wohlgefallen der Erzählung des feingebildeten Jünglings zu. Dieser unterstützte auch mit Geld die Familie, daß sie der bittern Noth, die sie oft erlitt, entrückt wurde. Es waren für den Grafen herrliche Stunden, die er am Herzen seiner Geliebten im Kreise der kleinen Familie verlebte, er athmete auf, wenn er aus seinem prächtigen Palaste in das kleine Hüttchen kam. De armen Familie war er ein wahrhaft vergötterter Mann, mit Sehnsucht wartete man der Stunden, wo er in ihren kleinen Kreis kam. Doch o wehe, ein unglückliches Ereigniß sollte die Nichtsahnenden aus ihrem Glückstaumel reißen. Der alte Graf sagte daheim eines Tages zu seinem Sohne: Edward, Du bist ein ebenso reicher, mächtiger, als schöner Mann, ich blicke mit Stolz auf Dich herab, und wünsche, da ich nun alt und matt werde, daß Du meine Stelle auf Deinem Erbe, sowie in den hohen Kreisen einnimmst. Um Deine Macht, Deinen Reichthum zu vergrößern, habe ich Dir eine reiche Partie beschafft, die Fürstin Razivlev, eine hübsche Dame, zwar nicht mehr so jung, aber desto reicher und mächtiger, jede kleine Falte ihres Gesichts gleicht sich mit einem prächtigen Schlosse aus, Du wirst also dem Willen Deines Vaters folgen, der es gut mit Dir meint, und Dein Wohl nur stets im Auge hat. Bereite Dich also vor, und empfange Deine reiche Braut mit dem Anstande, der ihr geziemt. Mein Gott, Vater, schrie Edward, nur nicht heirathen, nur nicht zu schnell, lieber Vater, ich liebe nicht die Frauen, ich kann meine Braut nicht lieben. Kein Widerspruch, tobte der Alte, Du darfst und wirst Dich

Landesbibliothek Oldenburg